

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

15.1.1813 (Nr. 15)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 15.

Freitag, den 15. Jan.

1815.

Rheinische Bundes-Staaten.

Nach neuerdings zu Stuttgart eingekommenen Nachrichten von dem im Felde stehenden Armeekorps sind ferner gestorben: Oberstlieutenant von Hartisch vom Kavallerieregiment No. 4, Jäger König, auf dem Marsch, Stabsrittmeister von Buch vom Kavallerieregiment No. 2, Leibbesaurlegers, an den Folgen seiner erhaltenen Wunden, Sekondlieutenant von Lessin vom Kavallerieregiment No. 3, Jäger Herzog Louis, auf dem Marsch nach Doroghobusch; Sekondlieutenant von Hornstein vom Kavallerieregiment No. 3, Jäger Herzog Louis, auf dem Marsch nach Wilna erfroren, Sekondlieutenant von Hunsoldstein vom Kavallerieregiment No. 4, Jäger König, zwischen Wilna und Königsberg erfroren, und der Kriegskommissär Schönlin, welcher im Spital zu Krasnoi am Nervenfieber gestorben ist. Der wegen schwerer Blessuren für todt gehaltene Sekondlieutenant von Podedvis ist wieder hergestellt, und bereits im Vaterland eingetroffen. Der König von Württemberg hat denselben zum Ordonnanzoffizier und Premierlieutenant zu ernennen, und ihm den Militärordnenstorden zu verleihen geruht.

Graf von Montaigne, Kammerherr und Ordonnanzoffizier des Kaisers, von der Armee kommend, so wie mehrere Personen vom Hause des Kaisers, und Leute des Herzogs von Friaul, sind am 11. d. durch Frankfurt nach Paris gereiset.

Frankreich.

Am 9. d. Abends hielten Se. Maj. der Kaiser einen außerordentlichen Kabinetsthat, welchem die Prinzen Großwürdenträger, die Kabinetts- und die Staatsminister beiwohnten.

Am nämlichen Abend erschienen der Kaiser und die Kaiserin in dem französischen Theater, wo das Trauerspiel, Hector, aufgeführt wurde. K. M. wurden mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen empfangen.

Für den 10. war der Senat zusammenberufen.

Der am 8. gefasste Senatsbeschluss enthält folgendes: Die Deputirten der gesetzgebenden Behörde von der 4ten Serie sollen ihre Berichtigungen während der ganzen Zeit der Dauer der Session ausüben, welche am 1. Febr. eröffnet wird.

Die Pferde, sagt das Journ. de l'Emp., welche für die Remontirung der Kavallerie gefordert worden sind, werden baar bezahlt. Jedes Departement hat eine gewisse Zahl zu liefern. Man versichert, daß diese Maßregel 30,000 Pferde geben wird, die im Laufe des Jahres gestellt seyn, und im Febr. über den Rhein werden gehen können.

Durch ein kaiserl. Dekret vom 5. d. wird die Getränkesteuer erhöht.

Am 9. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 80 Fr. 20 Cent.

Großbritannien.

(Auszüge aus engl. Blättern bis zum 4. d.) Die Postitiker in Petersburg legen, so wie die unsrigen, eine große Wichtigkeit auf die Sendung des Lord Walpole. Napoleons Angelegenheiten liegen, wie er, beinahe in den letzten Zügen, und man hat Ursache, zu glauben, daß höchst wichtige Ereignisse in kurzem in Frankreich statt haben werden, wenn sie nicht bereits statt gehabt haben. (Die engl. Minister, welche diese Artikel verfassen lassen, haben Recht: die Angelegenheiten des Kaisers sind in dem nämlichen Zustande, wie seine Gesundheit. Sie haben ferner Recht: es werden in Frankreich Dinge von großer Wichtigkeit vorgehen, aber in umgekehrtem Sinne dessen, was die engl. Minister glauben. Anmerk. des Monit.) — Mit Bedauern melden wir, daß verfloßnen Montag zu Nottingham eine Versammlung gehalten worden ist, um in Erwägung zu ziehen, ob es nicht angemessen sey, dem Prinzen Regenten und dem Parla-

ment Perfektionen für die Herstellung des Friedens zu übergeben. Es wäre überflüssig, zu sagen, wie unklug es ist, die Regierung mit dergleichen Petitionen zu behelligen. (Hierin liegt die wahre Erklärung der Krankheit des Kaisers, der Sendung des Lord Walpole nach Wien, der Kuriere, die man von Wien in London ankommen läßt, aller der Gerüchte, die man von Unruhen u. Volksunzufriedenheit in Frankreich ausstreut, endlich aller jener Nachrichten, welche das engl. Volk über die Lage der Dinge täuschen können. Das engl. Volk ist die Trennung vom festen Lande müde; es stüßt das Drückende des spanischen und amerikanischen Kriegs; von allen Seiten äussert es Wünsche, welche die englischen Oligarchen nöthigen können, weise und gemäßigt zu werden, und der Welt den Frieden zu geben. Um nun das Volk von diesen Ideen abzulenken, und es zu unterhalten, spiegelt man ihm vor, daß die franzöf. Truppen Spanien verlassen, und daß es keiner Opfer mehr bedarf, um den engl. Truppen den Besitz der Halbinsel bis an die Pyrenäen zu sichern; daß der Kaiser Napoleon hektisch und dem Tode nahe ist; daß dieser schlechte Zustand seiner Gesundheit auf seine geistige Kräfte wirkt; daß von ihm nichts mehr zu fürchten ist; daß die Franzosen unzufrieden, erschöpft, ohne Energie, ohne Vaterlandsliebe, ohne Nationalstolz sind; daß sie auf dem Punkte stehen, sich zu empören, und bereit sind, jede Art von Bedingung anzunehmen. . . . Welche elende Possen! Die Kriege in Spanien und im Norden werden neben einander geführt werden; 300,000 M., sämtlich Franzosen, werden in dem Lauf des Febr. zu Hamburg, an der Elbe, an dem Rhein und an der Oder vereinigt seyn, unabhängig von 200,000 M., die bei der großen Armee sich befinden, und der nächste Feldzug wird mit einer franzöf. Armee eröffnet werden, die beinahe um die Hälfte stärker seyn wird, als im verstorbenen Feldzug. Zu gleicher Zeit wird die franzöf. Armee in Spanien verstärkt, und auf ihrem vollzähligen Stande von 300,000 M. erhalten werden. England rühmt sich, mit Inbegriff seiner Seeleute, 400,000 M. in Europa, Indien, Asten und Amerika auf den Beinen zu haben. Frankreich's Bevölkerung ist wenigstens um das vierfache stärker. Wenn also England 400,000 M. hat, so kann Frankreich verhältnismäßig dreimal so viel haben. Zieht man von dieser Rechnung 300,000 M. für die Marine und die Küsten ab, so bleibt

ein Effectivstand von 1,000,000 M., welche es Frankreich eben so leicht wird, auf die Beine zu stellen, als England 400,000 M. Anmerk. des Monit.) — Dem Vernehmen nach ist vor einigen Tagen ein Kurier von Wien mit Depeschen von der höchsten Wichtigkeit angekommen; er kam über Holland, und sollte am . wieder abgehen. — Am 2. d. hat der russ. Km. Crowne eine lange Konferenz in dem Hotel der Admiralität gehabt. — Die Minister haben befohlen, den Direktoren der ostindischen Kompagnie bekannt zu machen, daß sie gesonnen seyen, den Wünschen des Publikums zu entsprechen, und den Handel mit Indostan für die Häfen von London, Bristol, Hull, Glasgow, Dublin und Cork freizugeben. Der Handel mit China soll der Kompagnie verbleiben. — Wegen neuerlich zu Nottingham und in der Gegend vorgefallener Unruhen sind Truppen dahin abgeschickt worden. — In der Nacht vom 31. Dez. hörte man zu Douvres von verschiedenen Seiten Kanonaden. Sie kamen von Angriffen franz. Korsaren auf engl. Kauffahrteischiffe her. Zwei der letztern sind genommen worden. — Nach einem Berichte des Befehlshabers der von den Amerikanern (am 25. Oktober) genommenen englischen Fregatte, *Macedonian*, belief sich der Verlust der letztern in dem vorhergegangenen hartnäckigen Gefechte an Toten und Verwundeten auf 104 Mann. — Die westindische Insel St. Vincent hat im verstorbenen Julius durch vulkanische Ausbrüche großes Unglück erlitten. Sie hatten vorzüglich an der Mündung des Flusses Wallibon statt; und hemmten durch die ausgeworfenen Laven und Asche dessen Lauf. Es bildete sich eine kochender See, der, durch Regen noch angeschwollen, bald mehrere Acker Landes bedeckte. Endlich sprengte dieser See seine Ufer, und ein Strom kochenden Wassers bedeckte das ganze Thal Wallibon. Viele Megerhäuser wurden weggerissen, und eine beträchtliche Anzahl Menschen und Thiere kamen um. Während dieser Scene der Verwüstung hörte man in dem Berge *Morne-Souffriere* ein gewaltiges Brüllen, das die ganze Insel in Schrecken setzte.

P r u s s e n .

Seit dem 29. Dez. nimmt das Postamt zu Berlin Gelder und Sachen von Werth zur Versendung nur bis nach Danzig und Marienwerder an; wer etwas über die Weichsel hinaus senden will, muß selbst das Risiko über-

nehmen. Das Postamt garantiert nur bis obige Städte. Alle preuß. Kassen aus Königsberg, Gumbinnen und Marienwerder sind zur Sicherheit nach der Festung Graudenz geschafft. (Münch. Bl.)

Schweden.

Ueber Grislehamn gingen Anfangs Dez. wieder mehrere englische, schwedische und russische Kuriere. — In den letzten Tagen des Novembers hatte der Kronprinz von Schweden nebst seinem Sohne, dem Herzoge von Südermannland, die Universität Upsala mit seinem Besuche beehrt.

In der Hamburger Zeitung vom 2. Jan. findet sich eine Anzeige vom Professor Schüh, Gatten der bekannten mimischen Künstlerin, aus Stockholm vom 20. Nov., worin er auswärtige Künstler, die etwa Lust haben möchten, Schweden zu besuchen, vor der Habucht der Stockholmer Theaterdirektion warnt, indem dieselbe — dem ausdrücklichen Befehl entgegen, welches zwar Feuerwerkern, Kunstreutern, überhaupt Leuten, die ihre Künste im Freien produziren, eine Abgabe von einem Drittheil der Einnahme an das Stockholmer Theater, Personen aber, die in einem Hause Schauspiel geben, bloß die Abgabe von 2 Thln. schwed. Banco auflegt — selbst den bedeutendsten Künstlern des Auslands ein Drittheil aller ihrer Einnahmen, und zwar nach einer willkürlichen Schätzung, abzuzwacken suche. Er selbst und seine Frau (die bekanntlich in Stockholm ihre Darstellungen am Hofe und vor dem Publikum gab) wären durch Verwendung angesehenen Männer noch mit einem Opfer von 600 schwed. Reichsthalern weggekommen. Uebrigens verspricht Prof. Schüh in seiner künftige Ostermesse erscheinenden „litterarisch-statistischen Reise durch das nördliche Europa“ hierüber nähere Auskunft.

Französisch-Russischer Krieg.

Der Moniteur vom 10. d. meldet: „Der Fürst von Neufchatel, Major-General, schreibt aus Königsberg vom 31. Dez., und giebt Kenntniß von der Stellung der Armee. Der Marschall Herzog von Tarent, mit dem 10. Korps, hält Tilsit und die Ufer des Niemen besetzt; er hat mehrere russische Bataillone und mehrere Kanonen genommen. Die Division Pendelet steht zu Labiau, Wehlau und Insterburg. Das Hauptquartier der 31. Division und die Garde sind zu Königsberg. Das 1. Korps ist zu Thorn, das 2. zu Marienwerder, das 4. zu Marien-

burg, das 3. hält Elbing, das 9. Danzig, das 6. Plock besetzt; das öst-russ. Korps, zu Bialystock, deckt das Herzogthum Warschau; das 7. Korps, zwischen Plesing und der Weichsel, steht vorwärts Warschau; das 5. Korps ist zu Warschau. Die Bitterung hat sich plötzlich geändert, und der Wärmemesser ist von 23 Graden auf 0 gesprungen, welches Thauwetter verursachte; diesem Umstande schreiben die Aerzte zum Theil die schlimme Wendung der Krankheit des Gen. Eble, eines der verdienstvollsten Offiziere, zu. Er ist gestorben, und wird von der ganzen Armee bedauert.“

Das nämliche Blatt macht folgendes Schreiben des Marschalls Herzogs von Tarent (Macdonald) an den Fürsten, Major-General, aus Tilsit vom 28. Dez., bekannt: „Ich habe die Ehre, Ew. Durchl. von der Ankunft des 10. Korps zu benachrichtigen, welches morgen auf dem linken Ufer des Niemen vereinigt seyn wird. Ew. D. wissen, daß die Russen an dem Tage, als mein Nachtrab aus Mieltau abzog, Tilsit besetzten. Der Feind hatte die Kreise Rossiena, Chawli und Telsch mit seiner Kavallerie, Artillerie und einiger wenigen Infanterie überschwenkt. Die Spitze des Armeekorps kam am 26. vor Piktuponen an, wo sie den General Paschow aufgestellt fand. Der General Kutusow hatte eine zweite Stellung zu Tilsit auf dem linken Ufer des Niemen inne. Der Gen. Diebitch befehligte eine andere Kolonne auf meiner rechten Flanke. Ich ließ unmittelbar die Position von Piktuponen angreifen. Die Russen wurden in einer sehr schönen Charge, welche die preussischen schwarzen Hussaren und Dragoner ausführten, geworfen. Zwei russ. Infanterieregimenter streckten das Gewehr. Man eroberte überdies eine Haubitze, so wie auch den Munitionswagen, beide bespannt. Die leichte preuß. Batterie, von dem Major Graumann befehligt, schoß mit vieler Ueberlegenheit und Nichtigkeit. Der Obristleutnant Treskow zeichnete sich neuerdings aus. Er verlor einen seiner wackern Kapitäns, Hrn. Manstein. Da meine Kolonnen spitzen gestern ankamen, so traf ich Anstalten, um den Feind anzugreifen; aber die Russen fanden nicht für gut, einen Angriff auszuhalten, von dem sie wohl muthmaßten, daß er ihnen nachtheilig seyn würde. Sie zogen sich an die beiden Ufer des Niemen aufwärts zurück. Es war niemand mehr in Tilsit geblieben, als einige Kosacken, als der General Bachelu, der Tags vorher die Position von Piktuponen, welche Tilsit auf

dem rechten Ufer beste, so kräftig angegriffen hätte, um 8 Uhr Abends in diese Stadt einzog. Der General Bachelu marschirt heute frühe auf Ragun. Der General Grandjean hat seine zweite Brigade zu Baublen aufgestellt. Meine Adjutanten Trannay und Gramayel haben mit den Dragonern zu Pückiponen eingehauen. Ich empfehle sie der Gnade Sr. Maj., so wie andere Offiziere, die ich in einem umständlichem Berichte über unsern Rückzug von der Duna an den Niemen benennen werde ic.

Todes-Anzeige.

Meine liebe Gattin, Katharine Friederike, eine geborne Seif, endete vorgestern, den 12. Jan., ihr Gott und ihren Pflichten geweihtes Leben, an einem Zebrfleber, viel zu früh für ihren Gatten, ihre zwei unermöglichte Kinder und ihre betagte Mutter, ehe sie noch das 23. Jahr ihres Lebens erreicht hatte. Unter Verbitung aller schriftlichen Beileidsbezeugungen, macht dies seinen Anverwandten und Freunden bekannt
Karlsruhe, den 14. Jan. 1813.

der tiefgebeugte Wittwer,
Putzmacher-Meister Helmlé.

Bei Phil. Macklot No. 57 in Karlsruhe ist so eben angekommen und zu haben:

Bildergeographie. Eine Darstellung aller Länder und Völker der Erde. 3ter Band, Amerika und Australien. Mit 19 illum. und schwarzen Kupfern und 2 Karten. Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. J. gr. 8. 1812, 5 fl.
Der 1ste und 2te Band dieses angenehmen und nützlichen Besuchs enthält Asien und Afrika mit 42 Kupfern und Karten. Der 4te und letzte Band, welcher Europa beschreiben wird, erscheint im Febr. 1813.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 15. künftigen Monats Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden circa 30 Stük Forster, Ungsteiner, Deidesheimer und andere Sorten höchst reingehaltene Weine, von den Jahrgängen 1794, 1798, 1802 und 1807, in dem ehemaligen königl. Wasserischen Hotel dahier, mit den Fässern, gegen baare Zahlung, öffentlich, freiwillig versteigert, wovon die Proben Vormittags an den Fässern genommen werden können. Auf Verlangen von Liebhabern kann auch ein ausgezeichnetes Lager von 1802er Rüdesheimer, Hochheimer und Riesheimer Weinen von den ersten Lagen dabei in Ausgebot gebracht werden.
Mannheim, den 27. Dez. 1812.

D. D. Schmalz und Sohn.

Emmendingen. [Vorladung des Mathis Hef von Kündringen.] Mathis Hef von Kündringen ist schon vor 22 Jahren nach Ungarn gezogen, ohne bis jetzt etwas von sich hören zu lassen; derselbe oder dessen Leibeserben werden daher öffentlich aufgefodert, binnen Jahresfrist entweder selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich dahier bei Amt zu melden, und das ihm erblich angefallene Vermögen von 74 fl. 44 kr. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches dessen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden wird.

Emmendingen, den 9. Jan. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Barth.

Wilschhofheim. [Die Abwesenheit des Georg Geier von Pochhausen betr.] Georg Geier von Poch-

hausen, über 30 Jahre, unbekannt wo, abwesend, oder dessen etwaige Leibeserben, werden andurch vorgeladen, binnen Jahresfrist das nach der letztgestellten Kuratelrechnung in 2625 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, als noch Bettauß dieses Termins solches seinen nächsten hierum sich gemeldeten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Fürstl. Leinwingsches Justizamt Wilschhofheim.

Wilschhofheim an der Tauber, den 17. Dez. 1812.

Merkel. Weber.

Mainhard.

Sinsheim. [Erbkalladung.] Nachdem die Frei- fräulein Luitane von Degenfeld-Neuhaus kürzlich dahier verstorben, und eine letzte Willensverordnung hinterlassen hat, so werden andurch alle diejenigen, welche auf die Verlassenschaft der Erblasserin einen Anspruch zu haben glauben, aufgefodert, Montags, den 1. Febr. l. J., Morgens 9 Uhr, vor diesseitigem Amte zu erscheinen, der Testamentspublikation bei zuwohnen und ihre Erklärung darüber abzugeben, unter dem Rechtsnachteil, daß bei ihrem Ausbleiben sie mit ihren allensfallsigen Ansprüchen und Einwendungen ausgeschlossen werden sollen.

Sinsheim, den 2. Jan. 1813.

Fürstl. Leinwingsches Justizamt.

Krancher.

Hafenreffer.

Darmstadt. [Erbkalladung.] Wer an den Nach- laß des in Spanien verstorbenen Kapitäns, August Heinrich Schaffer von Bernstein, vom Regiment Groß- und Erbprinz, irgend eine gegründete Forderung zu haben vermeint, hat dieselbe, bei Vermeidung der Präskription, binnen 4 Wochen a dato bei Unterzeichnetem anzuzeigen und richtig zu stellen.

Darmstadt, den 6. Jan. 1813.

In Auftrag Großherzogl. Hess. Oberkriegskollegs.

Simmermann,

Großherzogl. Kriegssekretär.

Bretten. [Abhanden gekommene Wechsel.] Nachbenannte zwei Prima Wechsel, No. 2305, fl. 450, vom 26. Febr. 1812, 6 Wochen dato Ordre Simon Joseph Apffel zu Bretten, No. 2319, fl. 390, vom 8. März 1812, 6 Wochen dato Ordre idem = 840 fl. im 24 fl. Fuß ausgestellt von S. Haber sen., zu Karlsruhe gezogen auf Johann Gott und Söhne in Frankfurt a. M., sind abhanden gekommen, und bereits unterm 20. März 1812 annullirt worden; dies wird zur Verhütung irgend eines Mißbrauchs mit besagten Papieren öffentlich bekannt gemacht.

Bretten, den 9. Jan. 1813.

Großherzogl. Badisches Amt.

Kettig.

Schiller.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Da wir in der Nacht vom 7. auf den 8. v. M. das Unglück hatten, den obern Theil unsrer Wohnhauses in Flammen aufgehen zu sehen, und deswegen den bisherigen Laden räumen mußten, so zeigen wir hiermit an, daß der Laden in unserm daneben stehenden Hause wieder eingerichtet ist, und empfehlen uns einem geehrten Publikum sowohl, wie auch unsern auswärtigen Handelsfreunden, in allem bisher geführten geschmiedeten und gegossenen Eisen, allen Sorten Messing- und Eisenwaare, Messing und Eisendrath, gelben und schwarzen Tafelmessing, allen Sorten feinen und ordinären Tafelbestecken, schwarzem und verzinnem Blech, Schreinerhandwerkszeug aller Gattungen, wie auch allen Sorten glatten und gravirten Schlittschuhen; wir versprechen, wie immer, die billigsten Preise und prompte Bedienung, und bitten um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1813.

J. Ettlinger u. Wormser,
wohnhaft in der alten Perrenzgasse.